

BR-Brettel-Spitzen gleich zwei Mal in der Alpspitzhalle

Nesselwang Weil das Gastspiel der BR-Brettel-Spitzen am Samstag, 2. Februar, ab 20 Uhr in der Alpspitzhalle Nesselwang bereits ausverkauft ist, gibt es eine Zusatzveranstaltung am gleichen Tag ab 15 Uhr.

Mit Inhalt und Programm knüpft der BR bei seinen Brettel-Spitzen an das Revival der Volkssänger an. Erstmals gibt es die Stars und Newcomer aus der erfolgreichen Sendung des BR-Fernsehens live zu erleben. In einer Bayern-Premiere sind sie in Nesselwang zu Gast, präsentiert von Jürgen Kirner. Die Couplet AG spielt komisch und satirisch auf und glänzt auch solistisch mit Frontmann Kirner und den Mitgliedern Bianca Bachmann, Bernhard Gruber und Bernhard Filsler. Als Gast aus Niederbayern zeigt das Trio Schleudergang musikalische und gesangliche Urgewalt und der Publikumsliebbling, die stimmgewaltige Barbara Preis aus dem Bayerwald, zieht deftig und frivol alle Register ihres Könnens. Aus „Dahoam is dahoam“ und als Stammgast in den Brettel-Spitzen-Sendungen bekannt ist Brigitte Walbrun ebenfalls live mit von der Partie.

Die Brettel-Spitzen spiegeln ein aktuelles, musikalisches Lebensgefühl im Freistaat wider und zeigen dieses Gefühl in allen Facetten: traditionsbewusst und heimatverbunden, aber auch jung und unverbraucht sympathisch, mit immer wieder neuen Aspekten. (az)

Eintrittskarten gibt es in den Service Centern der Allgäuer Zeitung sowie in der Tourist Info Nesselwang und unter der Ticket-Hotline 0831/206 5555.



„Garantiert nicht strafbar!“ – Anwalt Stephan Lucas kennt die Fallstricke des Rechts. Foto: Julian Hartwig

Anwalt Lucas nimmt Ironie des Rechts ins Visier

Pfronten Wer wissen will, wie man ganz legal seinen Nachbarn beschimpft oder aus dem Gefängnis ausbricht, der ist am Samstag, 12. Januar, ab 20 Uhr im Eiskeller Pfronten richtig. Unter dem Titel „Garantiert nicht strafbar!“ präsentiert dort Stephan Lucas, bekannt als Staatsanwalt aus der Fernsehshow „Richter Alexander Hold“ sein erstes Bühnenprogramm. Als „Dieter Bohlen des Strafrechts“ führt er augenzwinkernd die Gesetzesmaschinerie und unfassbare juristische Spitzfindigkeiten vor. Lucas weiß, wovon er spricht, hat er doch als Rechtsanwalt an vielen aufsehenerregenden Fällen mitgewirkt wie dem Prozess um den Amoklauf in Winnenden. Im Verfahren gegen RAF-Terroristin Verena Becker vertrat er die Witwe des ermordeten Generalbundesanwalts Siegfried Buback und im NSU-Prozess die Familie des Terroropfers Enver Şimşek. (az)

Eintrittskarten gibt es für 17 Euro (Kinder/Jugendliche neun Euro) im Haus des Gastes in Pfronten, Telefon 083 63/69 888.

Kaiser Maximilian steht heuer im Blickpunkt

500. Todestag Veranstaltungen in Museum und Galerien begleiten das Gedenkjahr

Füssen Genau 500 Jahre ist es am kommenden Samstag, 12. Januar, her, dass Kaiser Maximilian I. gestorben ist. Das Museum der Stadt Füssen und die Galerien im Hohen Schloss begleiten das Gedenkjahr mit einer Reihe von Veranstaltungen. Den Auftakt gibt direkt am Todestag am Samstag ab 15 Uhr ein Vortrag von Dr. Christoph Böhm über „Kaiser Maximilian I. und Füssen“ im Colloquium des Barockklosters St. Mang. Bereits um 10 Uhr beginnt in der Stadtpfarrkirche St. Mang ein ökumenischer Gedenkgottesdienst, den der damaligen Zeit entsprechend barocke Instrumentalmusik umrahmt. Um 11 Uhr schließt sich ein Stadtrundgang auf Maximilians Spuren an.

Das Leben Maximilians I. (1459-1519) steht beispielhaft für den Übergang vom Mittelalter zur frühen Neuzeit. Sechs Jahre vor seiner Geburt war Konstantinopel von den Osmanen erobert worden. Wenige Jahre nachdem er als Erzherzog von Österreich 1486 zum römisch-deutschen König gewählt worden war, wurden die Neue Welt und der Seeweg nach Indien entdeckt. Maximilian I. war einer der letzten römisch-deutschen Kaiser mit dem Anspruch der christlichen Universalherrschaft. Ein gutes Jahr vor seinem Tod entfachte der Augustinermönch Martin Luther die konfessionelle Spaltung des Abendlandes mit seinem Protest gegen den päpstlichen Ablasshandel.

Durch eine gute Bildung und sein großes Interesse an Wissenschaft, Literatur und Kunst war Maximilian für seine Regierungsaufgaben gut vorbereitet. Zu seinem politischen Erbe zählen die Vereinigung der habsburgischen Erblande und die dynastische Allianz mit dem spani-

schen Königspaar Ferdinand und Isabella. Damit bescherte er seinem Enkel Kaiser Karl V. eine Weltmachtposition. Die Vielzahl seiner Kriege machte Maximilian zu einem der größten Schuldner Europas. Reichstädte wie Augsburg und Memmingen mussten für seine zahlreichen Besuche aufkommen, während das Augsburger Handelshaus Fugger für seine finanziellen Dienste Privilegien und Weltrang erntete.

Intellektuell auf der Höhe seiner Zeit, stellte Maximilian sich als mittelalterlicher, ritterlicher Herrscher mit allen dazugehörigen Ritualen wie prunkvollen Turnieren und einem wohl vorbereiteten, betont demütigen Begräbnis dar. Die Nachwelt hat ihm sowohl den Beinamen „der letzte Ritter“ als auch „der erste Kanonier“ gegeben.

Von all den Schlössern und Burgen, die ihm zur Verfügung standen, schätzte Kaiser Maximilian das bischöfliche Hohen Schloss in Füssen ganz besonders. Von 1494 bis 1518 hielt er sich fast jedes Jahr einige Zeit in Füssen auf, im Hohen Schloss wie auch im Benediktinerkloster St. Mang. Dr. Christoph Böhm hat im Rahmen seiner Dissertation über das Thema „Die Reichstadt Augsburg und Kaiser Maximilian I.“ auch die Füssener Aufenthalte des Kaisers untersucht und stellt seine Ergebnisse am 500. Todestag von Maximilian I. vor. Die Füssener Apothekerfamilie Gerda und Manfred Wagner sorgt für die Umrahmung des Vortrags durch die Musikerin Dolores Bronner und die Kaltenberger Morsikentänzer. (pm)

Eintrittskarten (fünf Euro) gibt es im Vorverkauf bei Füssen Tourismus am Kaiser-Maximilian-Platz. Restkarten ab 13 Uhr an der Museumskasse.



In der Staatsgalerie im Hohen Schloss in Füssen ist Kaiser Maximilian I. auf dieser Kopie nach einem Gemälde von Bernhard Strigel vermutlich aus dem 17. Jahrhundert zu sehen. Foto: bpk/Bayerische Staatsgemäldesammlungen

Weitere Vorträge und Führungen

- Über Kaiser Maximilian I. und die höfische Jagd spricht Maximilian Krüger am Mittwoch, 13. Februar, ab 19 Uhr im Colloquium.
- Maximilian und die Frauen lautet dort am Mittwoch, 10. April ab 19

Uhr das Thema von Professorin Christina Antenhofer von der Uni Salzburg. Zu Führungen auf den Spuren von Maximilians I. lädt an den Samstagen, 2. und 30. März, ab 14 Uhr der Historische Verein Alt Füssen ein.

Große Vielfalt: Cantovivo erfreut Publikum

Konzert Programm in der Franziskanerkirche reicht von Bach-Motette bis zu Swingendem

VON PHILOMENA WILLER

Füssen Hoherfreut waren die Besucher in der Franziskanerkirche darüber, dass Cantovivo zusätzlich zur Wieskirche auch in Füssen zum großen, die gesamte Weihnachtszeit umfassenden Dreikönigskonzert „Singet Alleluia“ eingeladen hatten. Seit Jahren in der strahlenden Pracht der Wies, nun in der andächtigen Innigkeit der Franziskanerkirche war es so begehrt, dass trotz Schneetreibens geradezu Gedränge herrschte. In der viel gelobten Akustik von Sankt Stephan brachten die Sänger das Geschenk zur Krippe an Dreikönig, dem Christfest der Ostkirche, worauf Guardian Pater Stefan hinwies. Er sprach vielen aus der Seele mit der Freude über die schönen, vertrauten Lieder der Weihnachtszeit, auf die wir nun wieder ein Jahr warten müssen.

Von der Empore stimmten Petra

Jaumann-Bader an der Orgel und Magdalena Andrie an der Violine mit Händels festlicher Orgelsonate F-Dur auf das gesamte Konzert ein, besonders aber auf den klassischen ersten Teil. Zurückhaltend, in feiner Gestik, leitete Gisela Reichherzer die bestens einstudierten Werke, beginnend mit Max Regers präzise gesungener noch zum Advent gehörender Motette „Unser Lieben Frauen, der träumete ein Traum“ ebenso wie Johann Sebastian Bachs komplexer Choralfuge des Magnificat „Ehre und Preis“. „Joy to the world – Freuet euch all!“ in vollem Einsatz erklang die Weihnachtsfreude in John Rutters Neubearbeitung von Georg Friedrich Händels Chorsatz. In wechselnder Folge zeigten Sprecher die Vielfalt der Gestaltung auf und übermittelten die Segenswünsche des Christmas Carols zugleich allen Besuchern.

Gerade diese Vielfalt ist es, die

den Chor in über zehn Jahren so beliebt macht. So folgten dem klassischen Teil kunstvoll gesetzte Volksweisen, öfter im reizvollen Wechsel der Männer- und Frauenstimmen wie im Krippenlied aus Frankreich, mit feinen Solopassagen dazwischen. Weiter ging es zum zarten schlesischen „Es blühn drei Rosen“ des Männerchors, zum kroatischen Wiegenlied des Frauenchors. Man meinte, den Dudelsack zu hören bei der fröhlichen italienischen Hirtenweise „dormi dormi mi bambino“ und kam schließlich zurück nach Bayern: Es werd scho glei dumpa. Da passte es gut, dass ein Schmunzeln durch die Reihen gegangen war, bei der fabelhaften Geschichte vom – allzu menschlichen – Weihnachten der Tiere. Petra Jaumann-Bader übernahm an der Chororgel die Begleitung und bot zusammen mit Magdalena Andrie reizvolle anmutige Stücke. So glänzte die junge

und bereits preiswürdige Violinistin aus Reutte in der geistlichen Meditation von Jules Massenet, die so fein Berlioz' Hirtenlied ergänzte. Der „Abschied der Hirten“ aus dem Oratorium zur Kindheit Jesu, berührend gesungen und empfinden klangen die Harmonien des pastoralen Stücks, dem Gruß mit den Wünschen an das Kind. Schließlich bezauberte die Geigerin im modernen Teil, und führte mit Portnoffs russischer Fantasie temperamentvoll ins neue Jahr. Ebenso schwungvoll der Chor: Auf Händels stimmungsvolle sanfte Arie „Where'er you walk“, (neu arrangiert von Gwyn Arch), reizte es, mit zu swingen beim Glorioso Kingdom. Dem Gospel zu Mary's Baby Boy folgte Douglas Brenchleys Alleluia unbeschwert im Wechsel der Stimmen. Leicht wie ein Windhauch gelang Marias Wiegenlied von John Rutter, einem Lieblingskomponisten Cantovivos. Der Brite, der sein Leben der Chormusik widmet, verbindet vor allem in seinen Weihnachtsliedern althergebrachte Formen, alte Hymnen mit zeitgenössischem Stil. Freunde des Chors hatten es fast erwartet: das großartige „Tollite hostias ... et adorate dominum“ aus dem Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns zum Abschluss, das romantische Gegenstück zum damals gerade wiederentdeckten Oratorium Bachs. „Bringet Geschenke und betet an den Herrn“, sagt der Text, gefühlvolle Wärme und gesangliche Innigkeit strahlt der homophone festliche Hymnus aus, spiegelt die Freude über die Ankunft des Herrn. Segen, ein gemeinsam gesummter Andachtsjodler und dankbarer Beifall beschlossen das Konzert.



Chorleiterin Gisela Reichherzer mit den Sängerinnen und Sängern von Cantovivo beim Dreikönigskonzert in der Füssener Franziskanerkirche St. Stephan. Foto: Philomena Willer

Akademie wächst am Festspielhaus Samstag Schnuppertag

Füssen Ludwigs Musical Academy am Festspielhaus Füssen wächst. Wegen der großen Nachfrage wird ab diesem Jahr der Freitag von 15 bis 18 Uhr als weiterer Unterrichtstag angeboten. Bislang findet der Unterricht mittwochs von 15.30 bis 18.30 Uhr statt. Interessierte sind am Samstag, 12. Januar, von 11 bis 13 Uhr zu einem kostenlosen Schnuppertag eingeladen. Dabei können Kinder, Jugendliche und Eltern alles über die Akademie erfahren und bei kleinen Unterrichtseinheiten mitmachen. Eine Anmeldung ist nicht nötig, Treffpunkt ist der Eingang des Festspielhauses.

Seit September lernen 55 Kinder und Jugendliche an Ludwigs Musical Academy „Theater selber machen!“ Bei der weihnachtlichen Workshop im Dezember wurden die Früchte der Arbeit schon eindrucksvoll unter Beweis gestellt (wir berichteten). Das Dozenten-Team besteht aus professionellen Schauspielern, Tänzern, Choreographen und Sängern aktueller oder vergangener Produktionen im Festspielhaus. Der Fokus liegt auf den drei Bereichen des Musicals: Tanz, Gesang und Schauspiel. In altersgerechten Gruppen werden die Techniken verschiedener Tanzarten wie Hip-Hop, Modern Dance oder Jazz Dance erlernt sowie ausdrucksstarke Choreographien einstudiert. Im Gesang steht die chorische Stimmbildung im Vordergrund und es werden bekannte Songs aller Genres erlernt, die das Singen in der Mehrstimmigkeit fördern. Mutige werden für Soloparts eingeteilt. Im Schauspielunterricht werden Grundtechniken erarbeitet und das Verhalten und die Fähigkeit auf der Bühne zu stehen trainiert. Außerdem werden Theaterstücke selbst entwickelt. Der Unterricht wird für drei Altersgruppen angeboten.

„Die Arbeit mit unseren Musicalyoungsters hat uns motiviert und wirklich beflügelt“, berichtet Akademieleiterin Stefanie Gröning stolz. „Da war es für uns klar – wir müssen Ludwigs Musical Academy weiter ausbauen!“ So haben sich die Dozenten ein ehrgeiziges Ziel gesteckt: Im Sommer wird die Theaterakademie im Festspielhaus das erfolgreichste Broadway-Musical aller Zeiten aufführen – Cats. (az)

Kulturnotizen

VILS

Erfolg hält an: Weitere Theater-Vorstellungen

Aufgrund des anhaltend großen Erfolgs ihres Stücks „Geht die Katze, tanzen die Mäuse“ hat die Theatergruppe FC Schretter Vils/SC Vils zwei weitere Zusatzvorstellungen angesetzt. Am Freitag und Samstag, 25. und 26. Januar, hebt sich der Vorhang in Stadtsaal in Vils jeweils ab 20 Uhr nochmals für die Komödie in drei Akten. Karten können von Montag bis Samstag jeweils in der Zeit von 18 bis 19.30 Uhr telefonisch unter 0043/(0)676/697 2908 vorbestellt werden. (cl)

MARKTOBERDORF

Schulbands geben nach Arbeitswoche Konzert

Zum „Final Project“, dem Abschlusskonzert einer Arbeitswoche mit Schulbands, lädt die Bayerische Musikakademie Marktoberdorf am Donnerstag, 10. Januar, ab 19.30 Uhr ein. Der Eintritt ist frei. Vier Bands mit Schülern der Berufsfachschule für Musik Dinkelsbühl haben bei ihrer Arbeitswoche im Ostallgäu eigene Songs erarbeitet. Zusätzlich werden mit Petra Scheesser (Gesang), Tom Hiltner (Keyboard), Peter Wölpl (Gitarre), Norbert Meyer-Venus (Bass), Claus Hessler (Schlagzeug) und Special Guest Max Gärtner (Perkussion) die Dozenten der Berufsfachschule das Konzert beenden. In diesem Jahr stehen die Songs von Steve Winwood im Mittelpunkt. (az)